



Universitätsbibliothek Paderborn

Leben Iesv Christi

Auß Den Fünff Theilen in zween Theil zusammen gezogen/ vnd auff alle
Sonntägliche vnd Feyertägliche Euangelia gericht/ neben anderen
Betrachtungen von dem H. Passion, Todt/ vnd Aufferstehung vnsers lieben
Herren. Auß Den Heyligen Vier Euangelisten/ mit Glaubens vnd
LebensLehren/ auch liebreichen ...

Jn welchem die Feyertägliche Euangelia/ neben anderen Geheimbnussen/
so öffentlich in der Kirchen nit werden gelesen/ sambt dem Passion vnd
Todt Christi/ begriffen seynd

Forer, Laurenz

Dillingen, 1659

Am Fest der HH. Aposteln Philippi vnd Jacobi.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44345

deren Plagen des Erdbodens im Schwung gehen: Insonderheit behäre alle vnd jede vor dem Indifferentismo, vnd allerley Gattung. Glauben / der mit Gewalt an vilen Drihen einreisset / vnd einem jeden frey machet zuzuglauben / was er wil.

Da der H. Iacobus, so intercius genandt wirdt / ist vnder einem Persischen König inimerlich gemarteret / vnd zu kleinen Stücken nacheinander zerhawet / vnd zerhackt worden / hat er sich mit diser deiner Gleichnuß vom Kestock / vnd den Zweigen getrüster / vnd seine abgehawene Glieder dir / O Herz Jesu / auffgepffert vnd befohlen / du wölest dieselben ein jedes an seinem Dreh / wo es ist abgehawet worden / zu der Zeit der ewigen Widgeltung ihme Glorwürdig widerzustellen / vnd die Neben ergänzen: vnd mit diesem Trost vnd Hoffnung / O allerliebster Herz / gib auch vns deinen Dienern / auff daß wir gleichfalls vnser Glieder nit allein zur Mortification, vnd eigenen Abiddung / sonder auch vmb deines heiligen Glaubens willen zur Marter gern dargeben / vnd beschneiden lassen / damit wir desto mehr Frucht in Himmeln bringen / vnd dore mit allen Auserwählten vns Ewiglich in der Glory deines Himmelschen Vatters / vnser höchstgeliebten Kettmanns / vnd allergnädigsten Herrens erfreuen mögen. Amen.

Am Fest der H. Aposteln Philippi vnd Iacobi.

Euangelium Ioan. am 14. v. 1.

 Wer Herz werde nit betrübt. Glaubet ihr an Gott / so glaubet auch an mich. In meines Vatters Haus hab ich vil Wohnungen. Wo es anderst wäre / wolt ichs euch gesagt haben: dann ich gebe hin / euch das Orth zubereiten. Vnd wann ich wird hingangen seyn / vnd euch das Orth bereitet haben / so will ich wider kommen / vnd euch zu mir nehmen / auff daß ihr seyt / wo ich bin. Was wo ich hingehe / das wisset ihr / so wisset ihr auch den Weg. -c.

Glaubens Lehr.

I.

Ein gutes
Werck ist
größer / als
das ander /
vnd verdient
mehr / als
das ander.

 In dem Haus meines Vatters seynd vil Wohnungen / sagt der Herr. Darauß haben wir ein Lehr wider die Widersacher vnser Glaubens: daß vnser gute Werck bey Gott verdienstlich seyen einer grösseren oder kleineren Glory: vnd deswegen ein Heiliger grösser

seren Verdienst habe im Himmel / als der andere; darauf entspringt / daß auch die Drey der Seeligen im Himmel vnderchiedlich / vnd vilerley seyn: wie die alte Väter hierauf argumentieren. Vnd wirdt hierdurch vmbgestossen der Irrthumb / daß vnser Rechtmachung / vnd Nachlassung der Sünd / geschehe allein durch den Glauben in die vns zugerechnete Gerechtigkeit Christi: weil derothalben die Gerechtigkeit Christi allen gleicher weiß zugerechnet wirdt / vnd nit einem mehr / dem anderen weniger / sagen sie / seyen alle gleich gerecht vor G. D. Welches aber diesem Spruch Christi zuwider laufft / der gungsam ansetzt / es seyen vilerley Wohnungen im Himmel / vnd ein jeder werde den Lohn empfangen nach der Maß setner Verdiensten: 1. Cor. 3. darumb der H. Gregorius lib. 4. moral. c. vlt. sagt. Quoniam in electis Dei in hac vita est discretio operum, in alia quoque vita erit procul dubio discretio dignitatum: Diuwell in diesem Leben bey den Auserwählten kein Vnderscheid ist der Wercken / wirdt zwiffels ohne im anderen Leben auch seyn ein Vnderscheid der Digniteten vnd Würden: also / daß sovil einer den anderen hie an Verdiensten vbertriffe / sovil er denselben auch in der Widergeltung vbersteiget: darumb sagt die Wahrheit im Euangelio: In dem Haus meines Vatters seynd vil Wohnungen. Eben das sagt er noch klärer lib. 4. Dial. c. 35. deme beystimmet S. Hieron. lib. 2. contra Iouinian.

II. Ich bin so lange Zeit bey euch / vnd ihr habt mich noch nit erkenne? Dis kan nit allein Christus / sonder auch vnser wahre alte Catholische Römische Kirch zu vnseren Newglaubigen billich sagen; Ich bin nun vber 1500 Jahr auff der Welt von allen Christen für die rechte / wahre / Apostolische Kirch geglaubt / vnd gehalten worden / vnd ihr fangt erst an von mir zu wissen / vnd setzt an meiner stete ein newe / vnerhörte / vnrichtbare Kirchen / die ketnen Apostel nit gesehen hat. O ihr irglaubige / vnd vbelverführte Leuth! Sehet ihr nit / daß das Alter auch im Glauben in Obacht junckmen sey?

III. Niemand kombe zum Vatter / als durch mich. Mit diesen Worten will Segenheil erzwingen / man soll die Heiligen nit anruffen: dann Christus sey allein der Mittler / durch den wir müssen zum Vatter kommen. Darauff ist die Antwort: Christus ist allein der Haupte vnd principal Mittler / das ist wahr: Er schützet aber die nachgesetzten Mittler nit auß. Wie dann Paulus 2. Cor. 5. außdrücklich sagt; Christus seye der Mittler / der die Welt mit G. D. hat versöhnet; vnd nichts desto weniger sagt er hernach auch;

Die Anrufung der Heiligen wirdt von diesem Spruch nit außgeschlossen.

nach: Er hat den Apoſtlen geben das Amte der Verſöhnung/ als Le-
gaten an Chriſti ſtatt / vnd hat ſie gemacht Nachgeſetzte / vnd ſubor-
dinirte Verſöhner zwiſchen den Menſchen vnd GDe. So können dann
neb n Chriſto noch wol andere / aber vil geringere / vnd von Chriſto hangende
Mitler vnd Verſöhner ſeyn.

LebensLehr.

I.

L Wer Herrs erſchrack nit ; oder / werde nit betrübe / ſagt der
Herr zu den Jüngeren. Er will dieſelben ſtärcken vnd herabſtär-
cken wider die Kleinmüthigkeit / vnd vbrige Forcht / welche Dinn-
gendi in N. Schrifft gar oft geſtrafft / vnd geradelt wirdt: dann ſie GDe
ſehr mißſät / dieweil ſie ihm ſürnehmlich zu Dnehren / vnd zur Schand ge-
reicher; gleich als wann er in ſeinem Verſprechen vnwarhafte / in ſeiner Vor-
ſichtigkeit vngewiß / in ſeiner Hülf vnd Beyſtand zuſchwach ſey / welches ſei-
ner Göttlichen Güte / Weißheit / vnd Allmacht ſtracks zuwider: darumb ſoll
keiner fürchten der ſich zum Dienſt GDees begibt / daß ihn GDe werde ver-
laſſen / vnd ohne nit mit allerley nothwendigen Mitteln / wider die einfallende
Widerwertigkeiten verſehen. Dann er hat geſagt / Joſue 1. wie auch Paulus
beyzut ad Hebræos c. 13. Ich will dich nit verlaſſen / noch verſau-
men; also daß wir frey mögen ſagen / der Herr iſt mein Helffer / vnd
ich will nit fürchten / was mir ein Menſch thun werde. Also hat
Chriſtus ſeine Jünger auff dem Meer zum öfftern angeſprochen: Fürchtet
euch nit / ich bins: warumb ſeyt ihr fürchtſamb ihr Kleinmüthige.

Von der
Kleinmüth-
rigkeit vnd
ihrer Be-
ſch.

Dieſe Kleinmüthigkeit entſpringt auß dem falſchen Wahn / den man
faſſet von der Menge vnd Größe der Beſchwärniffen / die dem Menſchen be-
gegnen in dem Weg der Vollkommenheit / vnd Tugend: gleichwie das Is-
raelitiſche Volk in der Wüſte / da es gehört / was für ſtarcke groſſe Leuch / wie
anſichtliche vnd viſte Stärte ſeyen im gelebten Land / das ſie ſolten einnehmen:
da haben ſie hinderſich zaufet / das Herz verlohren / nit mehr fort gewolt / dar-
über ſich GDe hefftig erzürnet / vnd alle zuvor ſterben laſſen (außgenommen
Joſue vnd Caleb / die ſich nit widerſetz) che daß ſie ſeynd in das verſprochne
Land kommen.

GDe will / daß man ihm vertraue / in ihn hoffe; die Gehort GDees
mit ſeiner Gnad nit für vnmöglich halte / weil er nit begehrt / daß wir ſolche
auff

auff vnseren eigenen Kräfften halten; sonder gib vns sein kräftige Hülff darzu / vnd thut wie ein Mutter / welche / wann das Kind nit allein kan gehen / dassibig bey dem Arm fñhret / vnd forbringet.

Es schreibet Sophronius in prato spirit. c. 60. Es sey ein gar heiliger vnd büßfertiger Abbt gewesen / mit Namen Theodosius, den habe S. Die durch ein Gesichte / wider die Kleinmüthigkeit also gestärcket. Er hat in einer Verzuclung gesehen einen wundergrossen vnd schönen Mann / gleichwie Christum / der hab ihn auff ein vberauff weites Theatrum geführt: da hab er auff einer seitten gesehen ein vnzahlbare Menge Heiligen / in weissen Kleideren / schimmend vnd glansend: auff der anderen seitten ein gar grosse Anzahl der Teufflen / schwarz bekleydt / darunder einer so hoch vnd groß / das er seinen Kopff vnder die Wolcken verbarq. Da sagte der Herr zu diesem Abbt: Mit diesem mußt du kämpffen. Darauf der Abbt sehr erschrocken / vnd sagt: die ganze Welt kan diesem nit Widerstand thun / will geschweigen ein einziger Mensch. Der Herr sagt; du mußt mit ihm streiten: greiffe ihn nur lach vnd dapffer an / vnd hoffe in mich; Ich wil den Gehülff seyn. Darauf greiffe er ihn an / vnd vberwindet ihn mit der Hülff Christi glücklich / vnd träge das Stekränlein darnon. Niemt hat Christus den Theodosium so beherzt gemacht / das er kein Höllischen Feind mehr gefürchtet.

Histori. der die Kleinmüthigkeit.

II. Es ist noch ein andere Ursach der Kleinmüthigkeit bey vielen Menschen / welche er wann vor Zeiten mit schwarzen Sünden S. Die beleydiget; vnd ob sie dieselbe schon offte abeichtret / vnd gebüßet / jedoch ihnen noch vbel sörcht / vnd offte mit kleinmüthigen Gedancken gequälet / vnd beunrühiget / ja auch im Fortgang des Geßlichen vil gehindert werden.

Ein andere Ursach der Kleinmüthigkeit.

Diese heeren ein billiche Ursach sich zuzüchren / wann sie vber ihre Sünd niemahl heeren Reu vnd Leyd gehabt / noch vber dieselbe Buß gethan. Weil sie sich aber in guter aufrichtiger Meinung bey dem Reichvatter haben vor diesem eingestellt / so gut sie vermöcht / mit Reu vnd Leyd gebetchet / auch ein steiffen Fürsaz gehabt / S. Die nimmermehr zubeleydigen / diese sollen sich in die Schoß der Barmhertzigkeit einsetcken / darinn rühwiltich wohnen / vnd alles Mißrawen hinweg legen. Dann durch die Buß wirdt die Seel also gereinigt von ihren Sünden / das S. Die sie mit gnädigen Augen ansiehet / vnd ihr die vorgangene / auch grosse Sünden keinen schaden bringen / weil sie der H. Maria Magdalenz ketnen gebracht haben. Wann der Sünder wirdt Buß thun vber alle seine Sünd / vnd meine Gebott halten / wird ich aller seiner Vngerechtigkeiten / die er gethan hat / nit rüchten in gedencck seyn: sagt der Herr Ezechielis am 18. v. 21.

Es hat einmahl ein Soldat einen Gottseligen Altvatter gesehet / Ob

Histori.

D b 3

S. Die

Stärkung
wider die
Kleinmü-
tigkeit.

GDit die blässende Sünder auch aufnemme / vnd nit juruck stoffe? Der Alte sage hinwider: Sag mir / wann du dein Kriegeszeichen / das du am Leib tragst / vnd sehr lieb hast / siehest an einem oder anderen Deyt zerissen seyn / was thust du? wirffst du es flugs hinweg? Nein / sprach der Soldat / sonder ich siel vnd bessere daran / so lang ich kan. Der Alte sage darauff / wann du deinem Kriegeszeichen dise Ehr anhuft / wievil mehr wirdt GDit seinem Ebenbild / das in der Seel durch die Sünd zerissen ist / nach so offrt wolmeinend widerholter Beicht / auch die Gnad thun / vnd es nit lassen zugrund gehen / vnd verderben / sonder mit allen Gnaden liebreich vnd barmherziglich wider auff / vnd annemmen: wie dann vnser lieber Heyland auff der Erden / die größten Sünder auffß barmherzig ist angenommen; als zusehen an der Maria Magdalena / an dem Zachæo, an dem Schächer am Creuz / ic. Dann die Barmherzigkeit GDites ist vber alle seine Werck / vnd wann ein Ding ist / darinn GDit vberflüssig vnd häufig vns begnader / so ist es die Mitle vnd Barmherzigkeit vber vnser Sünd / beuorab / wann wir dieselben herzlich beichten / vnd bereuen: darumb sollen wir gegen ihm nit misravig seyn / sonder nach einer oder anderen General. Beicht juruck stehn / vnd GDit hinfüro mit freudlichem Deyn dienen.

Insonderheit aber vns im H. Gebett fleißig veben / das vns GDit das Flecht gebe / seinen Willen zuerkennen / vnd die Stärke denselben zu vollbringen. Also hat S. Varus ein Martyrer vnd Kriegsmann bey dem Surio im October durch das Gebett von GDit erhalten die Gnad / das er die Marter vmb Christu wülden hat großmüthig können aufstehen / die er zuvor lang hat geforschet / vnd geflohen / vnd wegen diser Forcht auch in der Glaubensbekandnuß sich nit dörfen recht herauß lassen. Also sollen auch wir wider die Kleinmüthigkeit mit diesem Heiligen dapper durch das Gebett kämpfen; vnd zumahl vnser Gewissen auch vor kleineren Sünden sauber vnd rein halten vnd bewahren; alsdann wirdt vns die Kleinmüthigkeit wenig anfechten.

III. Christus hat seine Jünger in diesem Euangelio auff drey Ding vnderwisen. Nemblich auff die reine / vnd rechte Lehr; auff den Gottseligen Wandel; auff die Gedult in Creuz vnd Anfechtung.

Die Chris-
tus der Weg/
die Wahrheit/
vnd das Le-
ben sey.

Die wahre Christliche Lehr dencket er mit einem einzigen Wort an: Ich bin der Weg / die Wahrheit / vnd das Leben: das ist / er sey der Anfang / das Mittel / vnd das End vnser Heyls. Das darff nit vil beweisen. Der Anfang vnser Heyls ist / wann wir kommen von der Sünd zu der Gerechtigkeit; vnd auß GDites Zorn vnd Haß / in sein Gunst vnd Gnad. Das Mittel vnser Heyls ist die Erkandnuß der Wahrheit. Das End ist ergriffen das ewige Leben. Alle dise Ding aber erlangen wir durch Christum; der

da ist das wesentlich vnd lebendig Wort Gottes; welches vns durch den
 Blarben zu Gott führet / vnd auß der Sünd zur Gerechtigkeit / auß der Län-
 gen vnd Trübhumb zur Wahrheit / vom Tode zum Leben / von der Verdamnung
 zu der Erlösung. Außhalb Christo ist kein Heyl. Derohalben ist recht ge-
 sagt / Ich bin der Weg / die Wahrheit / vnd das Leben. Ich bin der
 Weg deren / die da anfahren: die Wahrheit deren / die da zunehmen; das Leben
 der Vollkommenen: Ich bin der Weg / der da führet: die Wahrheit / die da
 leuchtet: das Leben / das da speiset. Ich bin der Weg zum Leben: die Wahrheit
 zur Lehr; das Leben der ewigen Seeligkeit. Ich bin der Weg in meinem Ex-
 empel / vnd Vorbild; die Wahrheit in meinen Verheissungen; das Leben in
 der Belohnung. Ich bin der Weg / der nit verführet; die Wahrheit / die nit
 fählet / noch bereuget: das Leben / das kein End nimbt; Ich bin der Weg / dann
 ich führe den / der da glaubet; Ich bin die Wahrheit / dann ich mache den war-
 hafftig / der mich bekennet: Ich bin das Leben / dann ich mache selig den / der
 da glaubet: das ist die ganze Meinung Christlicher Lehr. Dann Christus ist
 der Grundstein / auff den wir vns müssen bauen; Es ist in keinem anderen
 Heyl / als in ihm. Es ist sonst kein Nam im Himmel / in dem wir mögen sel-
 ig werden.

Es deutet Christus eben so kurt an den ganzen Begriff des Christlichen
 Wandels; Wo ich hingeh / sagt er / das wisset ihr; vnd ihr wisset
 auch den Weg. Ist sovil / als sagte er: Ihr wisset / daß ich zum Vater
 geh / vnd eyle zu seinem ewigen Reich: So habet ihr mein Exempel / vnd Vor-
 bild gesehen; dem folget nach / wolt ihr anders selig werden. Dann wer
 mir nachfolgt / gehet nit in der Finsternuß. In dem sehet nun der
 Christliche Wandel / daß man nit suche / was auff Erden ist / sonder was oben
 im Himmel ist / da Christus zur Rechten Gottes sitzet; vnd daß man den
 Weg gehet den Christus gegangen ist.

Es lehret Christus auch gedultig leyden / vnd das nit zimlich vil Wor-
 ten. Dann kein Ding vns schwärer eingehet / als gedultig leyden. 1. sagt er /
 Glaube ihr an Gott / so glaubt auch an mich. Dann so gewiß ist / daß
 kein Gewalt vnd Macht kan Gott vndertrucken / so gewiß solt ihr seyn / daß
 weder mir / noch den Meinigen / die an mich glauben / einigerley Creuz oder
 Ansehung schaden kan. Derohalben solt ihr nit gleich gedencken / Gott hab
 euch verlassen / wann er euch Creuz vnd Ansehung zuschicket; dieweil auch
 ich selbs das Creuz trage / vnd bin doch nichts desto weniger der geliebte Sohn
 Gottes. Sehet nur zu / daß ewer keiner lende / als wie ein Todtschläger vnd
 Vbelthäter; sonder leydet ohn ewere Verschuldung vmb der Gerechtigkeit
 willen. Glaube ihr dann in Gott / so glaubt auch in mich. So können wir
 dann

Es lehret
 Christus
 gedultig
 leyden.

dann in allen Anfechtungen gerüſt ſagen / **G**ott iſt mit uns / wer will wider uns ſeyn ? 2. Schreib uns Chriſtus an zum gedultig leyden / in dem er ſagt / In dem Hauß meines Vatters ſeynd vil Wohnungen : als ſagte er : Laſſet euch das Creuz vnd Anfechtung nit erſchrecken : es gilt euch das Himmelreich / in welchem unzählbar vil ſchöne Wohnungen vnd ein ſolche Herlichkeit iſt / daß ſie aller Trübsal diſer Welt wol werth iſt / vnd alles vberhäuffig widerlegt wirdt. 3. Da er ſagt : Ich will wider zu euch kommen / vnd euch zu mir nemmen / auff daß / wo ich bin / auch ihr ſeyt / ic. Iſt das nit ein gewaltiger Troſt in allem Creuz vnd leyden ? vergleichet ſich das nit mit dem / was **G**ott Eſaiæ am 45. ſagt : Ein kleine Zeit / ſa ein augenblick hab ich dich verlaſſen ; aber mit groſſem Erbarmen will ich dich zu mir ſamblen. Mögen also frölich mit Paulo (Rom. 14.) ſagen : Wir leben oder ſterben / ſo ſeynd wir deß H. Eren. Wie kan uns aber vbel ſeyn bey Chriſto ? 4. Es ſtärckt uns Chriſtus auch im leyden / da er ſagt : Wer an mich glaubt / der wirdt die Werck auch thun / die ich thue ; ja wirdt noch gröſſere thun. Darauf zu ſchreien / wie groſß die Krafft deß Glaubens ſey / der ſtärcker iſt / dann alle andere Ding / vnd vberwindet die Welt / den Todt / vnd böſen Geiſt / vnd reiſſet ſich auß aller Anfechtung. Dann alle Ding ſeynd dem Glaubenden möglic. Wer glaubt / wirdt Chriſto vereinigt : wer Chriſto vereinigt iſt / hat den Geiſt Chriſti : der ſelbig Geiſt iſt Allmächtig : diſer Geiſt hat auch in den Apoſtlen gewöhnet / darumb giengen ſie ſo herſchafft / vnd muthig von dem Jüdiſchen Rath / daß ſie vmb deß Namens Jeſu Chriſti willen köndten Schmach leyden. 5. Es ſtärckt vas im leyden / daß Chriſtus ſagt ; Was ihr dem Vatter werdet bitten in meinem Namen / das wird ich thun. Was kan einem Menſchen in ſeinen Anfechtungen mehr eröſtlich ſeyn / als wann er weiß / daß ſein Gebett erhöret wirdt / vnd nit vergebens iſt ? Auß diſer Lehr Chriſti ſeynd diſe zween Apoſtel / Philipp vnd Iacob vollkommenlich vnderwiſen worden / was man glauben / wie man wandlen / vnd wie man ſich ins Creuz vnd leyden ſchicken ſolle ; vnd habens auch andere Menſchen gelehret ; S. Iacob zu Jeruſalem / da er der erſte Biſchoff war ; S. Philippus in Syria vnd Aſia ; vnd haben beyde vmb Chriſti willen geſtirren : S. Iacob iſt vom Tempel herab geſtürzt : Philippus aber gezeugiget worden.

Verheißungen
Chriſti.

IV. Fünff groſſe Verheißungen ſeynd in diſem Euangelio. Ich bin der Weg / die Wahrheit / vnd das Leben. Was ware den Menſchen vnbekandter vor der Zukunfft Chriſti / dann der Weg gen Himmel ? was ware ſelamer

seltsamer auff Erden / dann die Warheit? vnd gemeiner / dann die Lügen? was ware weiter von den Menschen / dann das Leben? Nun verheisset Christus diese Ding allesambt seinen Jüngern: vnd sagt 2. noch hinzu: Ich gehe hin / euch die Stadt zubereiten. Als wolt er sagen / Mit allein will ich euch den Weg zeigen / die Warheit lehren / vnd das Leben geben / sonder ich will euch auch bereiten ein Deyh / da ihr ewiglich in diesen Gütern bleiben könnet. Ja 3. was mehr ist / Ich will wider kommen / vnd euch zu mir nemen. Damit aber diß alles nit für ein vnmögliches Ding gehalten werde / nemlich daß ein Drey vns allesambt begreifen möge / sagt er 4. In meines Vaters Haus seynd vil Wohnungen. Zu leist 5. daß wir auch des Zeitlichen ein Trost haben / sagt er: Alles / was ihr den Vatter bitten werdet / das will ich thun. Vnd daß nit jemand gedencet / er rede bloße Wort / spricht er: Die Wort / so ich zu euch rede / die rede ich nit von mir selbst; der Vatter aber der in mir wohnet / der thut die Werck: darumb glaubt ihr an Gott / so glaubt auch an mich. Ist das nit ein vberauff große Lieb vnd Sorgfältigkeit des Herren für seine liebe Apostel / vnd für das ganze Menschliche Geschlecht? dann die Verheissungen seynd vns allen geschicket. O wie können wir dann genug danckbahr darumb seyn? wie sollen wir so fleißig daran gedencen? wie mit grossem Ernst sollen wir vns dazzu schicken / auff daß alles bey vns ins Werck gerichtet werde? vnd vns nit einmahl gesage werde / Was hab ich euch thun sollen / das ich nit gethan habe? Ewer Verderben auß euch.

V. Es seynd drey Mängel / dardurch die Gottseligkeit in vns verhindert wirdt: **Darwissenheit / Faulheit / vnd Kleinmüßigkeit.** Vnd wirft nit leicht einen staden dem es nit an einem diser Stuck fehle. Dann 1. wirdt vns gar schwerlich ins Herz gebracht / vnd gnugsamb eingedruckt / was zum Glauben gehörig; wie dann solches an den Jüngeren / insonderheit an Thoma vnd Philippo erscheinet. Wie hart hat Thomas die Auferstehung Christi geglaubt? wie lang ist Philippus bey Christo gewesen / vnd hat ihn nit erkennet? daß ihm der Herr solches selbs sürgerufft. 2. Wann wir den Glauben schon gefasset / vnd gelehrt haben / so hindert vns die Faulheit / vnd machet / daß wir den Glauben nit ins Werck stellen. O wie mancher weiß bessere / vnd thut vblers! Die vilsältige Versuchung vnd Anfechtungen durch diß mühselige Leben / machen vns offte kleinmüßig / daß wir vermeinen / es sey vnmöglich / daß wir alles vberstehn mögen / vnd mit Gedult biß ans End vbertragen. Geschicht also / daß wenig Gottseligkeit an vns gefunden wirdt. Diß Euangelium gibt wider alle drey ein Arzney: es vnderweiset die Vnwissenden; es trübt

Drey Mängel hindern vns am Göttlichen Fortgang.

Ander Theil.

E 6

trübt

treibt die Sauten; es tröstet die Kleinmühtigen. Dann wie köndte 1. unsere Unwissenheit besser gelehrt werden / als mit dem Spruch / Ich bin der Weg / die Wahrheit / und das Leben? In diesem werden wir gewissen / was uns von Christo zu wissen vordörhen ist. 2. Also dienen auch die andern Wort / die Sauten forzuraben: So lang bin ich bey euch / und ihr habt mich nit erkennet? Glaube ihr meinen Worten nit / so glaube meinen Wercken. 3. Er tröstet auch die Kleinmühtigen / und mit etwas mehr Worten. Ewer Herz betrübe sich nit / sagt er: In meines Vatters Haus / sind vil Wohnungen: Ich gehe hin / euch das Orth zubereiten: Ich will wider kommen / und euch zu mir nemmen: wo ich hingeh / das wißt ihr: die Werck die ich thue / die werdet ihr auch thun. Diß seynd alle gar tröstliche Wort wider die Kleinmühtigkeit / die uns gewaltig in allen Widerwertigkeiten stärken / und behergt machen.

Vl. Dieweil Christus sich allein das Leben / die Wahrheit / und den Weg nennet / ermahnert er uns / daß wir die Unweg sollen stiehen / wie auch die Falschheit; damit uns nit widerfahre / was geschriben stehet. Sap. 5. Sie haben gestret im Unweg. Und / Wir haben von dem Weg der Wahrheit gestret. Moylos und die Propheten haben zwar gelehrt den Weg / die Wahrheit / und das Leben. Aber Christus lehret solches nit allein / sonder er sagt: Ich bin der Weg / die Wahrheit / und das Leben; also was ich mit Worten lehre / das kan ich auch mit der That beweisen / und zugleich euch die Gnad dazzu auch mittheilen / damit ihr diser Gnaden genießsen köndet / welches kein anderer kan. Diß soll uns ein große Freud seyn.

Trost.

Das ganze Euangelium ist lauter Trost / Freud / und Erquickung der Seelen: massen wir biß hieher / sonderlich in der dritten und vierden Lebenslehr gesehen / wievil Gutes Christus uns habt versprochen. Wir seynd zwar Kinder Gottes / (wie Ioannes sagt / 1. Ioan. 1.) es ist aber noch nit erschienen / was wir seyn werden. Es ist uns noch ein gutes Stück am Weg vberig. So last uns dann wachsbahr seyn / daß wir die empfangene Güter bewahren; und zu dem / was uns noch außstehet / seuffnen. Was du hast / das behalte / (sagt Ioannes, Apoc. 3.) Daß nit ein anderer dein Kron nemme. Großes haben wir empfangen / vil größers haben wir noch zugewarten. Was ist aber selbtgers / dann ein sol-

cher

der Mensch/ der die Gottes Gnaden / vnd dort im ewigen Leben die Herrlichkeit gewiß hat zugewarten? Die Frommen werden sehen in grosser Beständigkeit / wider die / so sie gedrängt / geknagset / vnd ihre Arbeit verworffen haben. O daß wir auch vnder die Frommen gezehlet wurden!

Seuffher oder Gebett.

S Allersamftmütigster Herz Jesu Christe / der du bist der vnsehnbare Weg zur Seligkeit/ die ewige vnd vnveränderliche Wahrheit zum Himmreich; das seligste/ lieblichste/ vnd vnzerstörlichste Leben in der Ewigkeit; die sage ich demüthigsten Danc / daß du deine liebe Apostel / vnd durch sie auch vns hast so lieblich vnderwisen / was gestalt wir dich / vnd deinen lieben Vater erkennen / vnd vns zu Übertragung des Erbes vnd Leydens sollen vorbereiten / vnd wider alle Versuchungen bewaffnen: nemlich daß wir vns nit sollen fürchten / sonder mit deiner Göttlichen Hülf vnd Gnad vnerschrocken erzeigen: die Menge vnd den Unterschied der Wohnungen/ vnd Herrlichkeiten in deines Vatters Haus; die du für die iemigen / so dir tremlich dienen / zubereitest; stets vor Augen haben / vnd betrachten: dir in deinen Fußstapffen fleißig nachfolgen / vnd nit eines Haars breit darvon abzuweichen. O gütigster Jesu / gib vns die Gnad vnd Krafft darzu / damit wir auff keinen Irrweg kommen / sonder auff dem rechten Weg verbleiben; den du vns lehrest / vnd der du selbst bist: Erhalte vns in deiner vnverfälschten Wahrheit / vnd behüt vns vor aller Kezeren / Spaltung / vnd Irthumb im Glauben: Bewahre vns / daß wir auch in vnserem Leben / vnd Wandel vntadelbahr vnd Gottselig in den Tugenden / vnd allem Gutes / sonderlich in der Lieb / Sanftmuth / vnd Gedult zunehmen / vnd bis ans End bestandhafftig verharren. Vergehe vns / daß wir schon so ofte dein heilige Gnad / die du vns hast mitgetheilet / in so schlechte Obacht genommen / vnd nit der gebühr nach / in deiner Göttlichen Ehr / gebraucht haben.

Behüte vns O Herz / vor diesen drey schwarzen Feinden / nemlich von der Vnwissenhett / Faulheit / vnd Kleinmüthigkeit / welche vns im Geistlichen Fortgang so stark / vnd vilmahlen ver hinderen / vnd zuruck halten. Wider die Vnwissenhett; gib vns das Licht der Erkandnuß deiner Güte / Barmherzigkeit / vnd Gerechtigkeit: wider die Faulheit / den Eysen vnd Inbrunst der liebe Gottes / vnd des Nächsten: wider die Kleinmüthigkeit; die Hoffnung / vnd Zuversicht; zu deiner Göttlichen Hülf / Beystand / Güte / Wahrheit / Treu / vnd Allmacht in allem dem / was du vns versprochen hast; dann so du bey vns

bist / wer will wider vns seyn? Allein dein Lehr / O Herr / Ist die Warheit / vnd rechte Bahn zum Himmel: du allein bist das ewig leben / dahin wir trachten / als zum Termin, vnd End vnsers Christlichen Lauffs: allein in deines Vatters Hauff ist die Wohnung / darinnen wir begehren Ewiglich zu ruhen; Dahin O Jesu / hilffe vns; dahin führe vns; dahin laite vns / durch dein bitteres Leyden vnd Sterben. Amen.

Am Fest der Geburt S. Joannis des Tauffers.

Euangelium Lucae am 1. v. 57.

Elisabeth war die Zeit erfüllet / das sie gebären solt / vnd sie gebahr einen Sohn. Vnd ihre Nachbawren vnd Befreundten hörten / das der Herr grosse Barmhertzigkeit an ihr gethan hette / freueten sich mit ihr. Vnd es begab sich am achten Tag / kamen sie das Kindlein abzuschneiden / vnd hießen es nach seines Vatters Namen Zachariam. Vnd sein Mutter antwortet / vnd sprach: Mit nüchten / sonder er soll Joannes heißen. Vnd sie sprachen zu ihr: Ist doch niemands in deiner Freundschaft / der also heißet. Was sie winketen seinem Vater / wie er es wolt nennen lassen: vnd er fordert ein Täßelin / schrib / vnd sprach: Joannes ist sein Nam. 1c.

GlaubensLehr.

Joannes ist sein Nam. Dis lehret vns / das / wie im alten Testamente den Menschen in der Beschneidung / also auch heut im H. Tauff gewisse Namen gegeben werden / die einweder ein gegenwertige Gürtrefflichkeit (wie dñs Drihs Ioannes, die Gnad Gottes / vnd in Christo / Jesus / ein Heyland) bedeutet / oder zu einer zukünftigen Gottseligkeit / vnd Tugendtsamen Leben ein Antrib / vnd bewegliche Ursach seyn kan / vnd soll. Vnd darumb hat die Catholische Kirch sich allzeit beflissen / den Kinderen der Apostelen / Martyrer / vnd anderer Heiligen Namen zugeben / auff das sie dardurch angezündet wurden zur Nachfolg derselben / vnd zumahl dieselben ihnen selbst für Vndermittel vnd Beschüger bey Gott erwöhleren. Von der Nachfolg haben wir ein schöne Zeugnuß des H. Dionysij Alexandrini bey dem Eusebio Hist. Eccles. lib. 7. c. 20. da er sagt / das vil Völkler gewesen / die von wegen der sonderbahren Lieb / so sie gegen dem H. Ioanne mit Verwunderung getragen / auch wegen der Begird ihme nachzufolgen / damit sie auch solcher gestalt vom Herrn geliebt wurden / disen Namen haben angenommen: wie auch

Die alten Christen haben gern der Heiligen / aber mit der Heyden Namen angenommen.